Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 81 (2001)
Heft: 5

Rubrik: Agenda

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellung

Mark Rothko

Fondation Beyeler, Baselstrasse. 77, 4125 Riehen, Tel. 061/645 97 00, täglich 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr; verlängert bis 24. Juni 2001.

Obwohl Mark Rothko ab 1921 eine traditionelle Kunstausbildung genossen hat, findet er erst 1950 zu seinem «klassischen» Stil, der sein Werk auszeichnet. Dabei löst er sich von formalen Zwängen, um mit hochrechteckigen Bildformaten zu arbeiten, in welche er horizontale, übereinander gefügte Farbfelder einsetzt. Diese Felder werden von einem monochromen Rahmen gehalten und gleichzeitig durch ihn in einen Zustand des Schwebens versetzt. Das Bildkonzept hält er bis auf wenige Ausnahmen bei und konzentriert sich vielmehr auf den Nuancenreichtum, der sich aus den Variationen ergibt. Das Werk Mark Rothkos entwickelt seine volle Wirkung mittels der aktiven Teilnahme des Betrachters. Er nimmt zuerst tiefe Farbräume wahr. Spirituelle wie auch emotionale Wirkungen ergeben sich dann aufgrund der meditativen Geduld, die der Künstler von den Besuchern ausdrücklich verlangt, wenn er sagt: «Das Bild lebt nur durch Gemeinschaft, sich erweiternd und belebend in den Augen des feinfühligen Betrachters.» Die gezeigten Werke stammen aus der Mark Rothko Foundation, aus dem Besitz von Kate Rothko Prizel und Christopher Rothko sowie aus amerikanischen und europäischen Privatsammlungen und Museen. Mit dieser Sonderausstellung möchte die Fondation Beyeler zu Beginn des neuen Jahrtausends helfen, die Hektik des Alltags für kurze Zeit zu durchbrechen.

Ausstellung

Ägypten *(ab 26. Juni)*

Eröffnung der neuen permanenten Abteilung mit Ägyptischer Kunst

Antikenmuseum und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 4, 4051 Basel, Tel. 061/271 22 02, Di, Do–So 10–17 Uhr; ab 26. Juni 2001.

Die neue Ägyptische Abteilung ist in einer eigens für sie errichteten unterirdischen Galerie untergebracht. Die bestehende Ausstellungsfläche konnte damit um rund 600 m^2 erweitert werden, und zu den 2000 griechischen, etruskischen und römischen Exponaten kommen rund 1000 ägyptische hinzu. Diese zweite grosse bauliche Erweiterung des Antikenmuseums wurde von der UBS finanziert und lässt das Antikenmuseum zu einem Museum der antiken Mittelmeerkulturen anwachsen. Im Zentrum stehen nicht nur die drei grossen Epochen der ägyptischen Kunst. Auch dem ptolemäischen und koptischen Ägypten wird ein Schaufenster geboten. Mit den langfristigen Leihgaben und Schenkungen aus Privatbesitz und den Dauerleihgaben aus den verschiedenen öffentlichen Sammlungen avanciert die Basler Ägyptenabteilung auf einen Schlag zu einer der bedeutendsten ihrer Art in Europa.

Ausstellung

Tibet – Buddhas, Götter, Heilige

Museum der Kulturen, Augustinergasse 2, 4051 Basel, Tel. 061/266 55 00, Di–So 10–17 Uhr.

Das Museum der Kulturen zeigt in seiner neuen grossen Dauerausstellung Kunst aus Tibet. Erzählt von dichtenden Philosophen. Erläutert buddhistische Glaubensinhalte. Begleitet die Lebensstationen der berühmtesten Meister. Besänftigt rasende Schutzgötter. Inszeniert die Eleganz sanftmütiger Weisheitsgöttinnen. Erklärt das Wesen der Buddhas. Und vor allem: Das Museum der Kulturen bietet die Möglichkeit, Originale aus dem tibetischen Kulturraum zu bewundern. Der Buddhismus, der aus diesen Kunstwerken spricht, ist für die Menschen in Tibet noch heute prägend, und es sind somit ihre Gedanken, Gefühle und Weltvorstellungen, die hier ihren künstlerischen Ausdruck finden. Zur Ausstellung erscheint eine reich illustrierte Begleitpublikation. Ferner beleuchtet eine Sonderausstellung die Tatsache, dass man «Tibet» auch in der Schweiz finden kann.

Ausstellung

Arnold Böcklin-Retrospektive

Kunstmuseum Basel, St. Alban Graben 16, 4051 Basel, Tel. 061/206 62 62, Di–So 10–17 Uhr (bis 26. August 2001).

Arnold Böcklin (Basel 1827 – Fiesole 1901) zählt zu den bedeutendsten Malern des 19. Jahrhunderts. Hundert Jahre nach seinem Tod und über zwanzig Jahre nach der letzten grossen Einzelausstellung widmet ihm das Kunstmuseum Basel eine Retrospektive der Gemälde. In exemplarischer Auswahl von über achtzig Bildern zeichnet sie Böcklins Entwicklung von der Spätromantik zum Symbolismus. Im Mittelpunkt des heutigen Interesses stehen dabei seine eigenwilligen Bilderfindungen, die zugleich irritieren und faszinieren. Verschiedene Fassungen eines Themas machen das eindringliche Ringen um den adäquaten Ausdruck in Farbe und Komposition deutlich. So sind erstmals nach 1945 drei Versionen von Böcklins berühmtesten Bild, der Toteninsel, zu sehen, aber auch die beiden Fassungen des Pan im Schilf, mehrere Varianten der Villa am Meer und die sechs eindrücklichen Selbstbildnisse des Künstlers. Von Anbeginn heftig diskutiert und begeistert gefeiert, erweist sich das kraftvoll-evokative, komplexe Werk des unruhig zwischen dem Norden und Italien, dem Land seiner Sehnsucht, wandernden Malers aus heutiger Sicht als innovativ und reichhaltig inspirierend. Zur Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Musée d'Orsay in Paris und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München entstand, erscheint ein umfangreicher Katalog, der das aktuelle Interesse an Böcklins Werk spiegelt.

Ausstellung

Stan Douglas: Le Détroit, 2000

Kunsthalle Basel, Klostergasse 5, 4051 Basel, Tel. 061/206 99 00 (bis 27. Mai 2001).

Die Film-Installation *Le Détroit,* im Oberlichtsaal der Basler Kunsthalle erstmals in Europa zu sehen, versetzt Betrachter und Betrachterinnen ins Zentrum einer von Verwahrlosung und Arbeitslosigkeit heimgesuchten und von markanten sozialen Hierarchien zergliederten Stadt. In einer sechsminütigen Sequenz folgen wir einer jungen schwarzen Frau, die sich in einem verwahrlost zurückgelassenen Haus auf die Suche macht nach etwas, was uns unbekannt bleibt. Langsam fortschreitende Kamera-Einstellungen führen in querformatigen Bildern durch unordentlich zurückgelassene Räume und evozieren eine beklemmende Stimmung. Die fortschreitende Erzählung endet da, wo sie angefangen hat und von wo sie in einer Endlosschlaufe immer wieder neu abgespielt wird. Die kleine Erzählung lehnt sich an den Roman «*The Haunting of Hill House*» von Shirley Jackson aus dem Jahr 1959 an. Ausserdem schöpft Douglas einzelne Motive aus den von Marie Hamlin 1884 edierten «*Legends of Le Détroit*». Wenn auch die schwarz-weiss-Verfilmung für Augenblicke die Erinnerung an historische Film-Dokumente wachruft, führen der Schauplatz und die zeitgemäss auftretende Hauptperson in die unmittelbare Gegenwart.